



▶ **AKTUELLES** – Seite 4/5

Fürth Für Alle – Ein neues Projekt stellt sich vor

▶ **AUS DEN EINRICHTUNGEN** – Seite 22

Samocca: Prominente servieren Kaffee und Kuchen

▶ **RÜCKBLICK** – Seite 28

Was uns bewegt – Das Bundesteilhabegesetz

Glückwunsch!



www.die-stifter.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

10 Jahre Stiftergemeinschaft

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir einiges erreicht. In den zehn Jahren seit Gründung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth kamen rund 400.000 Euro gemeinnützigen Projekten in der Stadt und im Landkreis zugute. Die Schwerpunkte waren vielfältig und reichten von Umwelt- und Tierschutz, Jugendhilfe und Seniorenarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Wissenschaft.

Viele einzelne Namens- und Themenstiftungen sind unter einem Dach vereint und machen die Stiftergemeinschaft somit zu einer der größten ihrer Art in Deutschland.

Freuen Sie sich mit uns und gründen auch Sie eine Stiftung – das ist einfacher, als Sie denken. Oder Sie engagieren sich in einer bereits bestehenden Stiftung.



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



Foto: Robert Söllner

der Jahresbericht von Vorstand und Geschäftsführung auf unserer Hauptversammlung hat gezeigt, dass die Lebenshilfe Fürth auf grundsoliden Füßen steht.

Hierzu war und ist ein Mitwirken und Miteinander vieler hauptamtlicher und ehrenamtlicher Personen notwendig. Diesen allen möchte ich hier meinen herzlichen Dank aussprechen.

Nur gemeinsam können wir die vor uns liegenden Aufgaben kraftvoll angehen, sei es der bevorstehende Neubau der Werkstatt auf der Hardhöhe oder z.B. das Füllen des neu formulierten Leitbildes mit gelebten Inhalten. Eine besondere Herausforderung wird die Umsetzung der Gegebenheiten durch das neue – in unseren Augen für unsere Betreuten nicht optimal gestaltete – Bundesteilhabegesetz sein.

Bei der diesjährigen Wahl wurden alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt, auch dies ist ein Zeichen einer kontinuierlich erfolgreichen Arbeit. Einen ausführlichen Bericht mit Fotos finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 4. In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand beschlossen, das Projekt „Fürth Für Alle“ ins Leben zu rufen. Der Verein beteiligt sich an dessen Finanzierung – den Hauptteil der Kosten übernimmt Aktion Mensch. Ziel dieses Projektes ist es, die Teilhabechancen für alle Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung der Stadt Fürth zu verbessern. Mehr zu diesem wegweisenden Projekt erfahren Sie auf der Seite 5. In unserer Rubrik Aus dem Vorstand stellt sich diesmal das Kompetenzteam Wohnen & Freizeit vor.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe Fürth Aktuell.

Ihr

Dr. Thomas Jung
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

AKTUELLES	4 – 5
AUS DEM VORSTAND	6 – 7
AUS DEN EINRICHTUNGEN	8 – 25
KOOPERATIONEN	26 – 27
RÜCKBLICK	28 – 32
HERZLICHEN DANK	30 – 31
TERMINE	33
RECHT & POLITIK	34
BEITRITTSERKLÄRUNG/IMPRESSUM	35 – 36

Wir brauchen verschiedene Menschen, damit die Welt sich dreht.



Wir brauchen Sie als Mitglied ...

den Menschen mit Behinderung, Angehörige, Mitarbeiter, Freunde und Förderer unserer Arbeit – damit wir auch in Zukunft als starker Partner an der Seite von Menschen mit Behinderungen stehen.

**MITMACHEN • MITGESTALTEN
MITBESTIMMEN • SICH SOLIDARISCH ZEIGEN
Denn Lebenshilfe macht Sinn.**

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 35 Euro.
Menschen mit Behinderung zahlen 12 Euro.

Beitrittserklärung auf S. 35 oder unter
www.lebenshilfe-fuerth.de



Der bestätigte Vorstand (v.l.n.r.): Helmut Steingruber, Elke Kuhlmann-Müller, Hannelore Schreiber (zweite Vorsitzende), Dr. Thomas Jung (erster Vorsitzender), Friedlinde Höfler (Schriftführerin), Robert Steinkugler und Ralf Gebhardt (auf dem Foto fehlen Sandra Schober und Diethart Bischof)



50 Jahre Mitglied Lebenshilfe Fürth: Landratsamt Fürth – stv. Landrat Franz Forman

Jahreshauptversammlung: Vorstand wurde bei Neuwahlen bestätigt



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Lebenshilfe Fürth hat einen neuen Vorstand gewählt. Die Wahlen finden immer während der Mitglieder-Versammlung statt. Alle Vorstands-Mitglieder sind wieder bestätigt worden. Auf dem Foto oben sehen Sie den neuen Vorstand der Lebenshilfe Fürth.

Mit eindeutiger Mehrheit wurde an der diesjährigen Hauptversammlung der bisherige Gesamtvorstand der Lebenshilfe Fürth wiedergewählt und Dr. Thomas Jung als erster Vorsitzender erneut bestätigt. Er bleibt somit für weitere drei Jahre im Amt, das er bereits seit 1995 innehat. Dr. Jung verwies in seinem Jahresbericht mit Stolz auf die seit Jahren überdurchschnittlich gute Eigenkapitalquote und stellte abschließend fest, dass die Lebenshilfe Fürth unverändert auf einer sehr soliden Basis steht.

„Sorgen bereitet uns der Fachkräftemangel, der es zunehmend schwieriger macht, freie Stellen zeitnah wieder zu besetzen“, so Dr. Thomas Jung, der

es auch nicht versäumte auf aktuelle Problemlagen hinzuweisen. Große Sorgen bereiten der Lebenshilfe Fürth auch das neue Bundesteilhabegesetz und weitere Gesetzesvorhaben auf Bundesebene: „Wir befürchten, dass sich mit diesen sozialpolitischen Reformvorhaben die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen eher verschlechtert, als dass ihre Teilhabechancen und ihre Selbstbestimmung verbessert werden“, fasste Hannelore Schreiber, Mutter einer erwachsenen Tochter mit einer Behinderung, ihre Enttäuschung zu den aktuellen Gesetzentwürfen zusammen.

Eine Würdigung für 50 Jahre Vereinsmitgliedschaft erhielten Hans Reimann, langjähriges Vorstandsmitglied der Lebenshilfe und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, Manfred Worst und das Landratsamt Fürth – der zweite Landrat Franz Forman nahm stellvertretend für den Landkreis die Glückwünsche entgegen. Gründungsmitglied Mechthild Kiener, sie zählt zu den „Eltern der ersten Stunde“, feierte ihr 55-jähriges Jubiläum. Des Weiteren beglückwünschte Dr. Jung Manfred Keitel und Gerhard Kitzel für 35-jährige und weitere Mitarbeiter für 25-, 20- und 10-jährige Mitarbeit in der Lebenshilfe.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Manfred Keitel (2.v.r.) und Gerhard Kitzel (2.v.l.) feiern ihr 35-jähriges Betriebsjubiläum



Hans Reimann (2.v.l.), Mechthild Kiener (Mitte) und Manfred Worst (2.v.r.) werden für 50-, bzw. 55-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt.

Fürth Für Alle Ein neues Projekt stellt sich vor



IN LEICHTER SPRACHE:

Fürth Für Alle ist ein neues Projekt. Die Lebenshilfe, die Stadt Fürth und ihre Bürger machen mit. Es geht um Inklusion in Fürth. Inklusion heißt, dass alle Menschen selbstverständlich und gleichberechtigt zusammen leben. Es gibt verschiedene Arbeits-Kreise. Jeder Bürger kann sagen, was in Fürth verändert werden soll. Es soll keine Hindernisse für Menschen mit Behinderung geben. Es soll auch keine Hindernisse mehr in den Köpfen geben. In Fürth sollen Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammenleben.

Fürth Für Alle ist eine Initiative der Lebenshilfe Fürth e.V. in Kooperation mit der Stadt Fürth und dem BASIS-Institut. Dies hat zum Ziel, die Teilhabechancen für alle Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung in der Stadt Fürth zu verbessern.

Fürth Für Alle knüpft lokale Netzwerke. Diese sollen dabei helfen, Menschen mit Behinderung, die professionellen Unterstützungssysteme und die Fachplanungsressorts der Stadtverwaltung mit-

einander zu verbinden. In den folgenden acht Handlungsfeldern werden die Maßnahmen identifiziert, die in Fürth geeignet sind, um Inklusion voran zu bringen:

- Politische Teilhabe und Information
- Persönliches Budget und Assistenz
- Gesundheit (stationär und ambulant)
- Bildung (Frühkindliche und Schulische Bildung)
- Freizeit, Kultur und Sport
- Arbeit
- Wohnen
- Barrierefreiheit (Mobilität, Verkehr, Kommunikation)

Die Ergebnisse werden in einem kommunalen Aktionsplan Inklusion zusammengefasst und dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt.

Fürth Für Alle beginnt im Frühjahr 2017 und hat eine Projektlaufzeit von 15 Monaten. Aktion Mensch fördert das Projekt mit 70% der Gesamtkosten. Ausgehend von den Handlungsfeldern bilden sich themenspezifische Netzwerkforen, die über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben. Auf diese Weise erhalten die Politik und die Verwaltung ein nachhaltiges Planungsinstrument, das fortlaufend realitätsnahe Impulse für die Weiterentwicklung zu einer inklusiven Gesellschaft liefert.

Fürth Für Alle – Lust zum Mitmachen? Weitere Infos erhalten Sie auf der Homepage unter www.fuerth-fuer-alle.de.

Nils Ortlieb, stv. Geschäftsführer



Die neuen Kompetenzteams Das Team Wohnen & Freizeit stellt sich vor

Wie in der letzten Mitgliederzeitung bereits berichtet, gibt es seit Anfang 2016 anstelle der bisherigen Patenschaften, in denen je ein Vorstandsmitglied die Arbeit von ein oder zwei Einrichtungen begleitete, vier sogenannte „Kompetenzteams“.

Diese Teams bestehen aus je drei Vorstandsmitgliedern, die im engen Schulterschluss mit den Einrichtungsleitungen ihres Kompetenzbereichs zusammenarbeiten und auch untereinander im regelmäßigen Austausch stehen. Nach dem Team Verein & Öffentlichkeit stellt sich heute das Team Wohnen & Freizeit vor. Informationen zu den Teams Frühe Hilfen & Schulische Bildung sowie Arbeit & Beschäftigung folgen in den nächsten Ausgaben.

Der Kompetenzbereich Wohnen & Freizeit beinhaltet folgende Einrichtungen:

- Wohnstätte Fronmüllerstraße –
Leitung Jürgen Spieler (Fachbereichsleitung Wohnen)
- Wohnstätte Marsweg – Leitung Susann Günther
- Wohnpflegeheim – Leitung Rita Schaeper
- Offene Hilfen – Leitung Maximilian Linke
- Ambulant Begleitetes Wohnen – Leitung Martin Riegger

Die für diesen Bereich zuständigen Teammitglieder:

Friedlinde Höfler ist seit 18 Jahren Vorstandsmitglied. Während dieser Zeit war sie die Patin der Offenen Hilfen, deren direkte Ansprechpartnerin sie auch im neuen Kompetenzteam bleibt. Sie hat einen Sohn mit ASS (Autismus-Spektrum-Störung), der seit zehn Jahren die Dambacher Werkstätten besucht. Frau Höfler ist eng mit der Arbeit der Offenen Hilfen verbunden; sie hat vor 15 Jahren den Tanzkurs für Menschen mit Behinderung ins Leben gerufen. Seit gut 25 Jahren organisiert sie federführend die ökumenischen Familiengottesdienste der Lebenshilfe Fürth.

Hannelore Schreiber ist seit über 25 Jahren in der Lebenshilfe beheimatet – bis Ende 2014 als Mitarbeite-

rin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und seit 2010 als Vorstandsmitglied; seit 2013 ist sie die stellvertretende Vorsitzende. Ihre 33-jährige Tochter lebt mit dem Rett-Syndrom, ist Bewohnerin des Wohnpflegeheims und besucht die Förderstätte. Frau Schreiber (bisher Patin von Wohnpflegeheim und Förderstätte) ist im neuen Team schwerpunktmäßig für die Wohnstätte Fronmüllerstraße, das Wohnpflegeheim und das Ambulant Begleitete Wohnen zuständig.

Robert Steinkugler ist seit 24 Jahren Vereins- und Vorstandsmitglied, außerdem Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Stiftung Lebenshilfe Fürth. Einer seiner drei Söhne wird seit 1991 von der Lebenshilfe und ihren Einrichtungen begleitet. Bis Ende 2015 war er Pate sowohl für die Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule als auch für die Dambacher Werkstätten. Im Team Wohnen und Freizeit kümmert sich Robert Steinkugler vor allem um die Anliegen von Bewohnern, Eltern und Angehörigen sowie des Fachpersonals der Wohnstätte Marsweg.

Die drei Teammitglieder begleiten die inhaltliche Arbeit der oben genannten Einrichtungen. Sie informieren sich über Entwicklungen, Tendenzen bzw. Probleme und unterstützen in Konflikt- und Krisensituationen. Gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen werden in regelmäßigen Abständen Gremiumssitzungen abgehalten, bei denen aktuelle Themen angesprochen und behandelt werden. Kann ein Fragenkomplex nicht abschließend geklärt werden, erfolgt ein entsprechender Transfer in die Gesamtvorstandssitzung. Nach wie vor – denn Bewährtes soll erhalten bleiben – gibt es analog zu den bisherigen Patenschaften die Hauptzuständigkeiten, also jedes Vorstandsmitglied ist Hauptansprechpartner für die jeweils von ihm gewählte Einrichtung. Je nach Anlass oder Dringlichkeit finden auf diesem „kurzen Dienstweg“ spontan angesetzte Treffen bzw. Telefonate mit den Leitungen statt. Darüber hinaus – denn menschliche Begegnung ist das A & O in der Lebenshilfe – nehmen die Vorstandsmitglieder an den Veranstaltungen „ihrer“ Einrichtung teil, su-

chen das Gespräch mit Menschen mit Behinderung bzw. mit deren Angehörigen und haben stets auch ein offenes Ohr für die Fragen oder Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei den bisher erfolgten Arbeitstreffen mit den Wohnbereichsleitungen und in Gesprächen mit Angehörigen wurden verschiedene Fragen rund um das Thema Wohnen erörtert. Auf der Tagesordnung stand hierbei auch die äußerst komplexe und vielschichtige Frage nach alternativen Wohnformen bei gleichzeitiger Beibehaltung der „Betreuungssicherheit“ eines stationären Wohnangebotes auch für Menschen mit einem hohen Hilfebedarf.

Um eine möglichst sinnvolle und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Wohnangebote der Lebenshilfe Fürth anzuregen, wird sich das Gremium in der nächsten Zeit unter anderem mit den folgenden Fragen und Aspekten beschäftigen:

- Welche Chancen und Risiken zeichnen sich hierbei durch das neue Bundesteilhabegesetz ab?
- Welche sozialrechtlichen Begrenzungen (Stichworte: Zumutbarkeit und Angemessenheit von Leistungen der Eingliederungshilfe) müssen hierbei berücksichtigt werden?
- Welche faktischen Gegebenheiten (Stichworte: Wohnraummangel, Barrierefreiheit, Fachkräftemangel etc.) erschweren den weiteren Ausbau

eines differenzierten Wohnangebotes und wie kann darauf reagiert werden?

- Welcher finanzielle Spielraum ist vorhanden?

Weiterhin ist für das erste Quartal des Jahres 2017 ein „Kennenlern-Treffen“ mit den Bewohnervertretungen der Wohnstätten Fronmüllerstraße und Marsweg geplant.

Die Vorstandsmitglieder Friedlinde Höfler, Hannelore Schreiber und Robert Steinkugler sind über die Hauptverwaltung der Lebenshilfe Fürth unter Tel. 09 11 / 97 27 93 erreichbar.



v. l. Hannelore Schreiber, Friedlinde Höfler und Robert Steinkugler



SAMOCCA
KAFFEERÖSTEREI • CAFE • DELI

**Ankommen.
 Entspannen. Genießen.**

SAMOCCA Fürth · Rudolf-Breitscheid-Straße 4 · 90762 Fürth
 Tel. (0911) 253 555 93 · www.samocca-fuerth.de
 Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 9 – 19 Uhr





Der neu gewählte Eltern- und Angehörigenbeirat der Wohnstätte Marsweg (v.l.n.r.): Andrea Höllmann (zuständig für die Ideen- und Beschwerdestelle), Hermann Braun (stellvertretender Vorsitzender) und Susanne Bettschnitt (erste Vorsitzende).



Neues aus dem Marsweg Das perfekte Dinner zum 5. Jahrestag



IN LEICHTER SPRACHE:

Seit 5 Jahren gibt es die Wohnstätte am Marsweg. Die Bewohner im Marsweg feiern diesen Tag. Sie kochen ein leckeres Essen. Sie genießen den Abend mit Kerzenschein und ruhiger Klaviermusik.

Die Wohnstätte im Marsweg wird 5 Jahre alt. Die Bewohner äußerten den Wunsch, dies mit einem Perfekten Dinner im kleinen Rahmen zu feiern. Das Serviceteam – perfekt gestylte Mitarbeiter – begrüßten ihre Bewohner zum noblen Candle-Light-Dinner, das von Bewohnern und Mitarbeitern gemeinsam vorbereitet wurde. Die entspannte Stimmung am Abend mit Kerzenschein, Klaviermusik und einem köstlichen 3-Gänge-Menü, verwöhnte nicht nur die Gaumen der Gäste, sondern ließ die Anwesenden mit allen Sinnen genießen.

Das Dinner fand ein liebenswertes Ende, denn die Bewohner bedankten sich mit einer spontanen Rede und tauschten einfach die Rollen.

Sie banden sich die Schürzen um und ließen die Mitarbeiter ihre Zufriedenheit spüren. Das Besondere an diesem Abend waren unsere Bewohner: Glückliche, zufriedene Menschen, die das Herz am richtigen Fleck haben und wissen, wie man Liebe schenkt und weitergibt. Einfach schön!

Susann Günther, Bereichsleiterin Wohnstätte Marsweg





Eine süße Überraschung für die ABC-Schützen

Vielen Kindern der Tagesstätte am Förderzentrum Nord steht im September ein ganz neuer Lebensabschnitt bevor: Ihr erster Schultag naht. Um ihnen den Einstieg etwas leichter zu machen, haben sich engagierte Mütter am Nachmittag in der Tagesstätte zum gemeinsamen Schultütenbasteln getroffen. Bereits im Vorfeld konnten die Eltern zusammen mit ihrem Kind ein passendes Motiv für die Tüte auswählen, die mit Unterstützung der Mitarbeiter umgesetzt wurde.

In entspannter Atmosphäre und mit viel Spaß wurde bis in den Abend hinein gebastelt, geschnitten, geklebt und gemalt. Sogar eine Stärkung haben die Kinder für ihre Mütter vorbereitet. Mit einem selbst gebackenen Schokokuchen, Erdbeeren und Plätzchen war für das leibliche Wohl bestens gesorgt und es blieb noch ausreichend Zeit für interessante Gespräche über die Einschulung ihrer Kinder.

Am Schluss konnte sich das Ergebnis wirklich sehen lassen. Fünf wunderschöne Schultüten sind entstanden und wir sind uns sicher, dass sie den neuen Schulkindern mindestens genauso gut gefallen wie den stolzen Mamas.

Johanna Tatka, Tagesstätte Nord



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder der Tagesstätte kommen in die Schule. Die Mütter basteln für ihre Kinder Schultüten. In die Schultüte kommen schöne Überraschungen hinein. Die Kinder freuen sich so noch mehr auf ihren ersten Schultag.





Mitarbeiter des Evangelischen Siedlungswerkes (ESW).



Social Day in der Tagesstätte Nord „Wer will fleißige Handwerker seh’n ...“



IN LEICHTER SPRACHE:

Drei Mitarbeiter des Evangelischen Siedlungswerkes (ESW) verbringen einen Tag in der Tagesstätte Nord. Das ESW gibt seinen Mitarbeitern einen Tag frei. An diesem Tag können sie sich für einen guten Zweck einsetzen. Die Tagesstätte bekommt Zeit statt Geld. Man nennt diesen Tag auch Social Day. Die Mitarbeiter haben den Gemeinschafts-Raum mit neuer Farbe gestrichen.

Einmal über den eigenen Tellerrand hinausschauen, in unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbereiche hineinschnuppern und dabei noch Gutes tun. So kann, kurz gesagt, Sinn und Zweck des Social Day zusammengefasst werden, den das Evangelische Siedlungswerk (ESW) im Juli zum ersten Mal in Fürth angeboten hat. Im Vorfeld konnten sich soziale und gemeinnützige Einrichtungen mit einem Projekt beim ESW bewerben. Das ESW stellte dann für einen Tag Mitarbeiter frei, um einige Projekte unentgeltlich umzusetzen.

Als das Team der Tagesstätte Nord davon hörte, war unser Projekt sofort klar: Der große Gemeinschaftsraum könnte schon seit langem einen neuen Anstrich vertragen. Und tatsächlich zählten wir zu den Glücklichen, deren Projekt ausgewählt wurde.

Bei einem Empfang im Fürther Rathaus durch Oberbürgermeister Dr. Jung, der die Schirmherrschaft für den Social Day übernommen hatte, wurden die ESW-Mitarbeiter und Vertreter der ausgewählten Einrichtungen auf die bevorstehenden Aufgaben eingestimmt.

Kurze Zeit später trafen drei ESW-Mitarbeiter in der Tagesstätte Nord ein und begannen sofort mit ihrer Arbeit. Obwohl sie beim ESW mit anderen Tätigkeiten ihren Lebensunterhalt verdienen, ging ihnen das Streichen so flott von der Hand, dass unser Gemeinschaftsraum schon nach wenigen Stunden in neuem Glanz erstrahlte. Nachdem sie in einer Gruppe mit dem Lied „Wer will fleißige Handwerker seh’n“ begrüßt wurden, entstanden beim gemeinsamen Mittagessen schon erste Kontakte zu den Kindern. Diese servierten dann auch stolz den Nachtisch, den sie extra für die Besucher selbst zubereitet hatten.

Am Nachmittag konnten unsere hilfsbereiten Gäste beim gemeinsamen Spiel mit den Kindern und im Gespräch mit den Erzieherinnen noch vieles über die Arbeit in den Tagesstätten erfahren. Wie uns eine ESW-Mitarbeiterin, Frau Stoiber, mitteilte, sei ihnen der ganze Tag wie im Flug vergangen. Herr Handloser, ein anderer ESW-Mitarbeiter ergänzte, es hätte ihnen viel Spaß gemacht, die Wände zu streichen und ihm sei wieder richtig bewusst geworden, wie wichtig die Arbeit dieser Einrichtungen sei.

Alle drei Mitarbeiter hatten nach diesem Tag großen Respekt davor, was die Erzieherinnen jeden Tag leisten. Es sei toll, für einen Tag Teil davon gewesen zu sein.

Dass ihre Arbeit von Menschen, die aus anderen Berufsfeldern kommen, so positiv bewertet und geschätzt wird, hat unsere Erzieherinnen sehr gefreut und in ihrer eigenen Arbeit bestätigt. Für die Kinder war es eine ganz besondere Erfahrung, dass Menschen kommen, um ihnen einfach so zu helfen und mit ihnen zu spielen. Und deswegen schenkten unsere Kinder zum Abschied jedem Gast ein Glas selbst gemachte Erdbeermarmelade mit einem gebastelten Dankeskärtchen.

Was den Gemeinschaftsraum betrifft, ist jetzt der Grundstock für eine völlig neue Gestaltung gelegt. Vielen Dank, liebe ESW-Mitarbeiter, ihr dürft gerne im nächsten Jahr wieder kommen.

Nadja Schipper, Bereichsleiterin Tagesstätten



KONTAKT

WWW.PAPIERHAUS-SCHOELL.DE

Papierhaus
Julius Schöll
seit 1847



Obstmarkt I
90762 Fürth

Tel 0911. 77 19 48
Fax 0911. 974 63 81

info@papierhaus-schoell.de

Wir beraten Sie gerne,
rufen Sie uns an.
Persönliche Bestellannahme
Montag bis Freitag
8.30 - 18.00 Uhr,
oder 24 Stunden lang im
Internet unter:
www.papierhaus-schoell.de



Ein rauschendes Fest zur glanzvollen Jubiläums-WoGe-Gala



IN LEICHTER SPRACHE:

Seit 10 Jahre achten die Bewohner der Wohnstätten sehr auf ihre Gesundheit. Sie treiben Sport und essen gesund. Auf der WoGe-Gala feiern sie ihre Erfolge. Alle Bewohner machen sich schick und ziehen etwas Besonderes an. Den ganzen Abend wird getanzt, gesungen und gefeiert.

Im Jahr 2006 startete das Projekt der WoGe als Gesundheits- und Präventionsprogramm. Die Bewohner gründeten Laufgruppen, richteten kleine Fitnessräume ein, die sie Muckibuden nennen, kochten bewusster und vieles mehr. Bis heute ist das gesundheitsbewusste Verhalten für viele Bewohner selbstverständlich und sie beschäftigen sich auch weiterhin mit diesem Thema. Die WoGe-Gala ehemals das Fest, das Mühen und Erfolge belohnte, den Bewohnern Wertschätzung entgegenbrachte und sie erneut zu weiteren Leistungen im Bereich Gesundheit anspornen sollte –

gibt es auch nach zehn Jahren heute immer noch. Bei den Bewohnern dreht sich schon Tage vorher alles um diesen besonderen Abend. Drehen ist ein gutes Stichwort, denn jeder, der einmal als Gast anwesend war weiß, dass dies das Wichtigste auf unserer Gala ist: Musik, Tanz, Lachen und gemeinsam Lebensfreude spüren.

Aber wer jetzt denkt, dies sei nur eine gewöhnliche Tanzveranstaltung, der irrt sich gewaltig. Die Gala ist ein Abend, auf den sich die Bewohner lange vorbereiten. Die feinsten Outfits werden aus dem Schrank geholt und es wird genau darauf geachtet, dass das Make-up und die Frisur perfekt sitzen. Lebensqualität mit einem Hauch Glamour in einer Welt voller Stars und Sternchen aus der Lebenshilfe Fürth.

Seit 10 Jahren finanziert sich die WoGe-Gala fast ausschließlich durch Spenden. Ganz herzlich möchten wir uns bei allen Unterstützern bedanken, die unsere Gala jedes Jahr möglich machen und hoffentlich noch viele weitere Jahre mit uns tragen.

Susann Günther, Bereichsleiterin Wohnstätten Marsweg

Ein kleiner Rückblick von Jürgen Brodka, einem Mann der ersten Stunde:

Im Jahr 2007 fand die erste WoGe-Gala in der Musikschule Fürth statt. Ein Fest ohne Vorbild und inspiriert vom Gedanken der Ehrung und Belohnung der einzelnen Bewohner. Geehrt wurden die Bewohner damals mit Fackeln, Feuerwerk und auf einem roten Teppich. Der Ablauf und die Gestaltung des Abends waren nur drei Mitarbeitern bekannt, alle anderen durften staunen.

Damals fand sie noch im kleinen Rahmen und ohne Gäste und Angehörige statt. Mit dabei waren ausschließlich die Gruppen der Wohnstätten unter der Leitung von Georg Jordan, dem Urvater der WoGe. Im Jahr 2008 feierten wir in der Fürther Stadthalle, später im Förderzentrum Oberasbach und seit dem Jahr 2010 mit über 200 Gästen in der Grünen Halle.

Wer moderiert diesmal? Mit welchem Auftritt und welchem Witz? Wer macht die Musik? Diese Fragen haben sich seit zehn Jahren nicht verändert und wir stellen sie uns jedes Jahr aufs Neue. Wir freuen uns bereits jetzt darauf, in den kommenden Jahren hierfür die richtigen Antworten zu finden.

Jürgen Brodka, Wohnstätten Fronmüllerstraße



Stefan Ebert ist neuer Bereichsleiter der Förderstätte

In den letzten sechs Jahren war ich für die Dambacher Werkstätten, die ich für meine neue Aufgabe im August 2016 mit einem weinenden und einem lachenden Auge verlassen habe, tätig. Zunächst als Integrationsbegleiter und im Anschluss als Leiter der Fachdienste. Mit einem weinenden Auge, da ich stets sehr gerne für die Werkstätten und zusammen mit den Kollegen und den Beschäftigten gearbeitet habe. Das lachende Auge, da ich mich sehr auf mein neues Arbeitsfeld gefreut habe, nicht zu vergessen auf die Teilnehmer und das Team der Förderstätte.

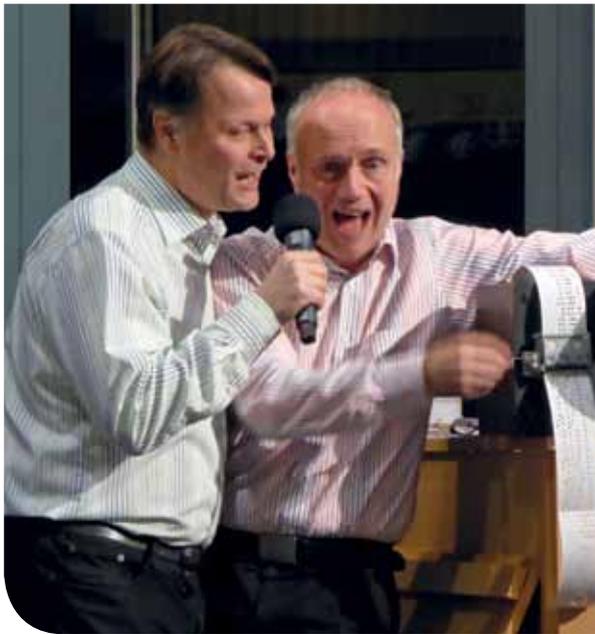
Mittlerweile bin ich gut angekommen und versuche gemeinsam, mit dem Team der Einrichtung, die sehr gute Arbeit meiner Vorgängerin Petra Lödel fortzu-

führen. Ganz besonders liegt mir die Weiterentwicklung des Themas „Arbeit – sinnstiftende Tätigkeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf“ am Herzen. Hierbei möchte ich die Wünsche und Bedürfnisse unserer Klienten nicht außer Acht lassen. Ziel ist, die Angebote der Förderstätte und der Werkstätten noch besser aufeinander abzustimmen, so dass beide Einrichtungen voneinander lernen und somit profitieren.

Aus diesem Grund freue ich mich bereits auf die Zusammenarbeit mit unseren Klienten, deren Angehörige und Familien und dem Vorstands-Kompetenz-Team.

Stefan Ebert, Bereichsleiter Förderstätte





Wenn Vegetarier das „Schäufala“ besingen



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Künstler der Gruppe Etzadla besuchen die Elisabeth Krauß Schule. Sie geben ein Benefiz-Wort-Konzert. Sie erzählen verrückte Geschichten, singen fränkische Lieder und spielen Musik auf einer Spieluhr. Das Publikum hat sehr viel Spaß. Die Einnahmen gehen an die Schule. Das Geld wird für die neue Offene Ganztages-Schule verwendet.

Das Ensemble Etzadla besteht aus drei „urfränkischen“ Künstlern und Entertainern: Dem gebürtigen Hamburger „Indiana-Jones der Sprachschätze“ Dr. phil. Rolf-Bernhard Essig, dessen Frau und Schriftstellerin, die Münchnerin Gurdrun Schury – die redegewandt und kurzweilig durch den Abend führte und dem gebürtigen Kemptener Spieluhrmeister Franz Tröger.

Dass alle drei schon lange in Franken beheimatet sind, bewiesen sie gleich zu Beginn des diesjährigen Benefizkonzertes in der Elisabeth Krauß Schule mit: „Spiel mir das Lied vom Schäufala.“

Das gut gelaunte Publikum stimmte schnell in das Lied vom „Schäufala“ ein und schmetterte den Refrain mit. Selbst „eingefleischte Vegetarier“ konnten sich dem Spaß am Besingen der fränkischen Delikatesse nicht entziehen, ebenso wenig wie dem Witz des darauffolgenden schmissigen Metzger-Songs.

Schon beim Zuhören lief dem Besucher das Wasser im Munde zusammen! Gerne ließen sich die 100 Gäste von Franz Tröger zu einem Metzgerchor schulen, der binnen Minuten ein vierstimmiges Quodlibet über den Inhalt einer gutbürgerlich-fränkischen Speisekarte fast perfekt besang.

Zwischen den Musikstücken erheiterte Gurdrun Schury mit lustigen Gedichten, Geschichten und Sprachspielereien à la Wilhelm Busch oder aus ihrem Buch „Der Pudel und die Nudel“.

Vor der Pause folgten noch zwei Stücke des „Spieluhrmeisters Tröger“, jeweils selbst komponiert und „geloht“.

Den zweiten Teil eröffnete „Doktor Essigs Sprichwortsprechstunde“, bei der der Sprachwissenschaftler sehr unterhaltsam Redewendungen er-

läuterte, die das Publikum in den Raum warf. Mit Musik von Essig und Tröger und aberwitzigen Geschichten aus der Feder von Schury verging der Abend wie im Fluge und alle Gäste verließen die Schule mit einem Schmunzeln im Gesicht und lustigen Liedern im Ohr.

Der Erlös dieses kunterbunten Potpourris aus Klavier-, Akkordeon-, Harmonika- und Spieluhrmusik, gespickt mit kurzweiligen, geistreichen und mitreißenden Texten und Liedern kam der Ausstattung der neu gegründeten offenen Ganztagschule in der Elisabeth Krauß Schule zugute.

Miriam Müller, Elisabeth Krauß Schule

Neues Spielhaus für die Kindergartenkinder

Das diesjährige Sommerfest des Karl-Reinmann-Kindergartens fand bei strahlendem Sonnenschein in Dambach statt und stand neben der Einweihung des neuen Holzspielhauses ganz unter dem Motto „Wir feiern Kirchweih“.

Die Gesangs- und Tanzeinlage der kleinen Kerwamadli und Kerwaburschen, unter Anleitung ihrer Erzieherinnen, war der Auftakt zu einem gelungenen Fest.

Eltern, Großeltern, Geschwister, Tanten, Onkel und weitere Familienmitglieder waren eingeladen; auch Helmut Steingruber hatte sich als Pate der Einrichtung dem Kirchweihreiben angeschlossen.

Wie auf einer richtigen Kerwa stellten die Kinder, unterstützt von Opa Stier, den Kerwabaum auf und sangen fränkische Kerwalieder. Gestärkt durch deftige Bratwurstsemmeln durften die Kinder anschließend am „Hau den Lukas“, beim Angelspiel oder beim Ballflipper ihr Talent unter Beweis stellen. Bunte Zuckerstangen, Knabberketten, Popcorn und ein Lebkuchenherz mit dem jeweiligen Namen versüßten den Kindern das Ende des gelungenen Kirchweihtages.

Ein herzliches „Vergelts Gott“ an alle, die das Fest mit ihrer Unterstützung zu einem gelungenen Nachmittag gemacht haben: Das Backhaus Grelle, die Metzgerei Pfetter, Getränkehandel Schlosser, Firma Distler, Familie Stier und Dinkel. Dankeschön für das Spielhaus der Firma Keitel Haus GmbH und an die Familie Krist.

*Tanya Janetschke,
Elternbeirat Karl-Reinmann-Kindergarten*



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Mädchen und Jungen des Karl-Reinmann-Kindergartens feiern ein Kirchweih-Sommerfest. Sie stellen den Kirchweih-Baum auf, singen, spielen, essen und trinken. Sie weihen ihr neues Spielhaus ein. Das haben die Kindergarten-Kinder von einer Firma geschenkt bekommen.





Zirkus-Projektwoche an der Elisabeth Krauß Schule Vorhang auf und Manege frei für die jungen Artisten



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder der Elisabeth Krauß Schule machen ein Zirkus-Projekt. Sie üben Zirkus-Tricks. Zum Beispiel erzählen sie lustige Witze und machen tolle Turnübungen. Die Zirkus-Tricks zeigen sie in einer Zirkus-Vorstellung. Den Zuschauern gefällt die Vorstellung. Alle hatten viel Spaß.

Die Regensburger Zirkusschule Ferdinand gastierte in Oberasbach und ließ die Schüler der Elisabeth Krauß Schule in die bunte Zirkuswelt hineintauchen. Das pädagogisch geschulte Zirkusteam erarbeitete gemeinsam mit 240 Kindern, im Alter zwischen fünf und elf Jahren, eine anspruchsvolle Zirkusshow, die am Ende des Projektes zu sehen war. Die jungen Künstler konnten Menschenpyramiden, waghalsiger Akrobatik- und Jongliernummern mit Bällen und Tüchern ausprobieren oder wurden zu Zauberlehrlingen.

Doch neben dem Spaß und der Disziplin standen auch wichtige pädagogische Aspekte im Mittelpunkt. So wurden dadurch auch das Sozialverhalten sowie die Ausdauer geschult und die Kinder konnten ihre sportmotorischen Fähigkeiten trainieren.

Zwei Zirkusvorstellungen krönten den Abschluss dieser Woche. Jeder wollte den weltberühmten Oberasbacher Zirkus „Flik-Flak“ mit seinen einzigartigen Attraktionen sehen und so war die Schulturnhalle bis auf den letzten Platz besetzt.

Zu den Besuchern zählten die Schüler, Eltern und Unterstützer dieses Projektes sowie weitere Gäste. Hinter den Kulissen spürte man deutlich die Aufregung und trotzdem boten die jungen Artisten ihrem Publikum ein abwechslungsreiches und professionelles Programm. Die Vorführungen waren ein voller Erfolg, bei dem jedes Kind seinen großen Auftritt hatte und dadurch eine riesige Portion Selbstbewusstsein mitnehmen konnte.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Das Zirkusteam probt mit den Schülern für die Abschluss-Show.

Die Offene Ganztageschule stellt sich vor

Seit September 2016 können die Eltern und Schüler – unter dem Dach der Elisabeth Krauß Schule – ein neues Angebot nutzen. In der Offenen Ganztageschule (OGTS) werden nachmittags 24 Kinder von der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) bis zu den vierten Klassen in zwei Gruppen betreut. Das Team der OGTS besteht aus drei festangestellten Mitarbeiterinnen und zwei FSJlern, die sie dabei unterstützen.

Nach dem Unterricht werden die Kinder der Elisabeth Krauß Schule in ihre Gruppen mit jeweils 12 Kindern aufgeteilt, in denen sie den ganzen Nach-

mittag über betreut werden. Zuvor bekommen die Kinder gemeinsam ein warmes Mittagessen und dürfen danach ihre Hausaufgaben erledigen. Ist die Pflicht erledigt, spielen die Schüler nachmittags zusammen oder toben im Garten. Des Weiteren gestaltet das Team am Nachmittag verschiedene Angebote, an denen sich die Kinder beteiligen können. Dabei geht es vor allem um Sport, Bastelangebote, gemeinsame Gruppenspiele, Backen und noch vieles mehr.

Julia Leikauf, Koordinatorin, Offene Ganztageschule Elisabeth Krauß Schule



v.l. Julia Leikauf, Ute Bloss und Chrysoula Tsigkourla





Ein Potpourri kreativer Projekte kann nur mit großartigen Unterstützern verwirklicht werden



IN LEICHTER SPRACHE:

Unterstützung und Hilfe sind wichtig. Dann können neue Ideen leichter umgesetzt werden. Verschiedene Firmen helfen mit Spenden oder bei anderen Arbeiten. Mit ihrer Hilfe konnten die Hallemann-Schüler zum Beispiel ein Zimmer neu gestalten. Sie haben sich ein Fußballspiel der Spielvereinigung angesehen. Und sie haben einen Ausflug ins Kindermuseum gemacht.

Neue Farbe für das Jugendzimmer

In diesem Schuljahr startete eine wunderschöne und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Zentrum Aktive Bürger (ZAB), unter der Trägerschaft des Instituts für Soziale und Kulturelle Arbeit (ISKA). Jürgen Schönborn, Pate vom ZAB, unterstützte uns ehrenamtlich bei der Organisation und Strukturierung unserer Projekte. Alles begann mit der Idee eines Jugendzimmers für die „Großen“ in der Außenstelle Homburger Straße

der Hallemann Schule. Dafür organisierte Birgit Kretz vom ZAB eine Zusammenarbeit, inklusive Spende, mit ERGO Direkt.

Mit neun Jugendlichen aus der Homburger startete, unter der Leitung von Corinna M. Baumann und der Fachdienst-Praktikantin Marie Beer, die Projektgruppe „Jugendzimmer“. Doch bevor es losgehen konnte, musste natürlich geplant werden: Was wollen wir? Was brauchen wir? Wie können wir das schaffen? Was kostet das alles? Vom Abmessen des Zimmers, dem Ausrechnen der Quadratmeter der Wände für neue Farbe, Preise vergleichen, Einkaufslisten erstellen, Palletten besorgen, Stoff zurechtschneiden und Kissen nähen. Ganz schön viel Arbeit!

Aber fünf engagierte Mitarbeiter von ERGO Direkt aus Nürnberg und Fürth griffen uns bei den handwerklichen Arbeiten, wie z.B. beim Abkleben und Streichen des Zimmers sowie beim Schleifen und Streichen der Palletten, unter die Arme.

Damit war ein Anfang gemacht. Im Juni wurde das Jugendzimmer mit einem Sommerfest, zu dem alle Eltern, Sponsoren und Mitarbeiter eingeladen waren, offiziell eröffnet.



Und es geht weiter ...

Durch diese großartige Zusammenarbeit mit ERGO und ERGO Direkt ergaben sich noch weitere tolle Aktionen. Im April luden uns die ERGO-Mitarbeiter in das Fußballstadion zum Spiel der SpVgg Greuther Fürth gegen den FC Heidenheim ein. Und damit nicht genug, im Juni durften wir erneut Mitarbeiter von ERGO Direkt begrüßen. Wir erhielten eine Spende in Höhe von 500 Euro und konnten damit neue Spielmaterialien (Moonhopper, Pedale und Jonglierteller) für den Sportplatz besorgen. Die fleißigen Helfer zeigten wie die Spiele funktionieren, übten die Regeln mit den Schülern ein und probierten alles aus, damit die Klassensprecher ihr Wissen an die Mitschüler weitergeben konnten.

Ein Ausflug und 30 Wünsche für die Hallenmänner

Dank dem Kontakt mit dem Zentrum Aktive Bürger (ZAB) erhielten wir die Möglichkeit, mit den Kindern unserer Schule und Tagesstätte einen schönen Ausflug zu machen. Mit insgesamt zehn Gruppen fuhren wir in das Kindermuseum nach Nürnberg. Dort hatten unsere Kinder die Gele-

genheit, sich die Ausstellung „Schatzkammer Erde“ oder „Alltag unserer Urgroßeltern“ anzusehen. Bei „Schatzkammer Erde“ konnten die Kinder Echsen, Pfeilgiftfrösche und außergewöhnliche Blumen begutachten, Insekten in der Erde beobachten und Tiergeräusche erraten. Beim Besuch der Ausstellung „Alltag der Urgroßeltern“ wurde Wäsche in der Tonne gewaschen, Brot wie früher gebacken, Kräuterbutter und Limonade hergestellt, das die Kinder nach getaner Arbeit genießen konnten. Die Nürnberger Novartis-Mitarbeiter unterstützten bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen.

Doch nicht genug – es gibt eine weitere Überraschung

Die Firma Novartis hat unsere Kinder und Jugendlichen der Hallemann Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte für die diesjährige „Wunschbaumaktion“ ausgewählt. Das bedeutet, dass 30 Wünsche der Kinder und Jugendlichen, an einem Wunschbaum in der Firma angebracht und von den Novartis-Mitarbeitern erfüllt werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle: Zentrum Aktive Bürger (ZAB), ERGO Direkt, ERGO, Baumarkt Hornbach (Fürth), Jakob Formschaum (Cadolzburg), TeVi Markt (Kleinreuth) und Getränkemarkt Herrnbräu, die Kollegen aus der Homburger Straße und die Firma Novartis und ihre Mitarbeiter.

Corinna M. Baumann, Fachdienst Hallemann Schule



Ein Weg zu mehr Verantwortung Der Produktionsassistent



IN LEICHTER SPRACHE:

In den Dambacher Werkstätten gibt es eine neue Weiterbildung. Die Werkstatt-Beschäftigten können sich zum Produktions-Assistenten ausbilden lassen. Sie lernen neue Aufgaben kennen. Wie man mehr Verantwortung in der Gruppe übernimmt. Wie man sich gegenüber Kunden verhält. Wie man einen Streit schlichtet. Die Ausbildung dauert 2 Jahre. Zum Abschluss muss man eine Prüfung ablegen. Dann können sie ihre Gruppenleiter unterstützen.

Anfang 2015 starteten die ersten 5 Beschäftigten der Dambacher Werkstätten mit der internen Weiterbildung zum Produktionsassistenten. Während dieser zweijährigen Ausbildung werden sie dazu befähigt, besondere Aufgaben innerhalb der Gruppe zu übernehmen. Dies kann die Anleitung anderer Mitarbeiter, die Übernahme des Telefondienstes oder die Unterstützung des Gruppenleiters sein. Der Lehrplan enthält unterschiedliche praktische Ausbildungsinhalte wie z.B. Konflikt- und Kommunikationstraining, Arbeitssicherheit, Qualitätskontrolle und Betreuungs- bzw. Pflegekenntnisse, die

am Ende der Ausbildung in einer praktischen und theoretischen Prüfung abgefragt werden.

Der erste Durchlauf war aus Sicht aller Beteiligten ein großer Erfolg. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen beteiligten sich bis zur Prüfung eifrig und interessiert, zeigten Motivation, Ernsthaftigkeit sowie Ausdauer und die meisten von ihnen bestanden die Prüfung im ersten Anlauf.

Die Qualifizierungsmaßnahme „Produktionsassistent/in“ wurde von den Dambacher Werkstätten in Zusammenarbeit mit den Lebenshilfe-Werkstätten Schwabach-Roth, Weißenburg und den Regnitz-Werkstätten entwickelt. Ein Ziel für die Zukunft ist, dass die Maßnahme eine IHK-Zertifizierung erhält.

Mit dieser Weiterbildung deckt die Werkstatt einen sehr wichtigen Bereich ab und füllt eine bisherige Lücke. Die Beschäftigten können mehr Verantwortung in ihrem Arbeitsumfeld übernehmen und entwickeln dadurch ihre beruflichen und persönlichen Kompetenzen weiter. Die Relevanz der Qualifizierung wird auch an Folgendem deutlich: Die Nachfrage ist so enorm, dass sich bereits jetzt mehr Beschäftigte für den nächsten Ausbildungslehrgang 2017 beworben haben, als in einem Durchlauf beschult werden können.

Jaques Puyplat, Dambacher Werkstätten

CHOCOTHEK

RIEGELEIN WERKSVERKAUF CADOLZBURG

SÜSSER TREFF- PUNKT

SCHAUFERTIGUNG | SCHOKOBRUNNEN



SOMMERSAISON (JUNI BIS AUGUST) | DO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR
HAUPTSAISON (SEPTEMBER BIS MAI) | MO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR

TIEMBACHER STRASSE 11 | 90556 CADOLZBURG | TELEFON 09103/505-171
CHOCOTHEK@RIEGELEIN.DE | WWW.RIEGELEIN.DE



Aktion „Prominenz bedient“ geht in die zweite Runde Samocca: Prominente servieren Kaffee und Kuchen



IN LEICHTER SPRACHE:

Volker Heißmann und Dr. Thomas Jung bringen den Samocca-Gästen Kaffee und Kuchen. Das Kaffeehaus-Team unterstützt sie dabei und hilft ihnen. Sie erklären die verschiedenen Arbeiten im Kaffee. Die Samocca-Beschäftigten loben beide. Sie machen ihre ungewohnte Arbeit gut.

Ein besonderer Nachmittag in entspannter Atmosphäre im Samocca Café. Zum zweiten Mal fand – ganz zur Freude aller – die Aktion „Prominenz bedient“ statt, die einen kleinen Einblick in die verschiedenen Tätigkeiten innerhalb des Kaffeehauses geben soll. Zu Besuch waren diesmal der Komödiant Volker Heißmann und der erste Vorsitzende Dr. Thomas Jung, die sich nach einer kurzen Begrüßung, rasch die Schürzen umbanden und von ihren Samocca-Paten eine kurze Arbeitseinweisung erhielten.

Mit dem Serviertablett in der Hand und einem Kaffeehaus-Beschäftigten an der Seite nahmen die beiden ihre ersten Bestellungen entgegen und unterstützten die Belegschaft bei ihrer Arbeit. „Die machen das super“, bestätigte Jasmin Müller, die die prominente Hilfe im Auge behielt und ihnen zur Seite stand.

Die neuen Mitarbeiter Volker Heißmann und Thomas Jung versorgten die Samocca-Gäste sehr souverän mit ausgewähltem Spezialitätenkaffee, und selbstgemachtem Kuchen. Kein Wunder, denn Heißmann absolvierte einst eine Ausbildung zum Hotelfachmann und Dr. Jung konnte aus seinem Erfahrungsschatz der letzten Aktion „Prominenz bedient“ schöpfen, denn da versorgte er bereits die Gäste zusammen mit den Fußballprofis der Spielvereinigung Fürth. Trotzdem räumte Dr. Jung ein, dass drei volle Tassen auf einem Tablett schon eine große Herausforderung sind. Ein rundum gelungener Kaffeehausbesuch fanden alle Gäste und man war sich einig, der Kaffee schmeckt aus prominenter Hand noch ein kleines bisschen besser.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



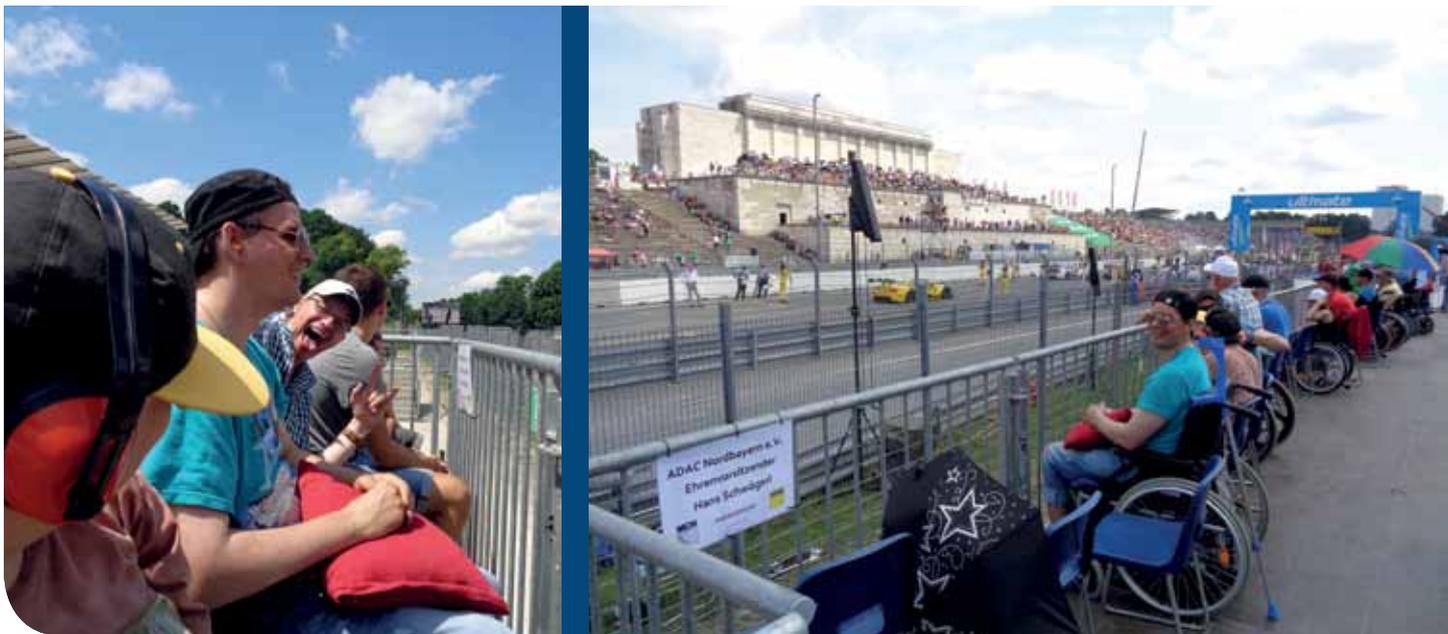
Leitbild der Lebenshilfe Fürth e.V.

Das Leitbild ist eine gemeinsame Orientierungshilfe für das berufliche Handeln innerhalb der Lebenshilfe Fürth und beschreibt unsere Werte und Ziele.

Die Broschüre ist in Leichter und Langer Sprache geschrieben.



Bei Interesse können Sie sich das Leitbild der Lebenshilfe Fürth über unsere Homepage www.lebenshilfe-fuerth.de/verein herunterladen oder direkt unter Tel. 09 11 / 97 27 93 bestellen.



Zu Gast bei der DTM auf dem Norisring Schnelle Autos, lauter Jubel und Spannung bis zur letzten Runde



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Offenen Hilfen bieten Ausflüge an. 21 Motorsport-Begeisterte besuchen ein Rennen auf dem Norisring in Nürnberg. Dort findet einmal im Jahr ein Rennen mit schnellen Autos statt. Es heißt Deutsche Tourenwagen Meisterschaft (DTM).

Die Offenen Hilfen boten im Juni ein besonderes Event an: 21 Motorsportbegeisterte konnten in Nürnberg an einem Rennen der Deutschen Tourenwagen Meisterschaft (DTM) dabei sein. Einmal im Jahr findet dieses Autorennen auf dem Norisring statt und ist der letzte verbliebene Stadtkurs in Deutschland. Dieses Rennen ist seit Jahren ein Highlight im DTM-Rennkalender.

Sportautos verschiedener Marken und Modelle treten auf einer 2,3 Kilometer langen Strecke gegeneinander an. Wir saßen auf der Steintribüne und hatten einen perfekten Blick auf die Start-Ziel-Gerade der Rennstrecke. Hier konnten

wir das Rennen der DTM-Welt-Elite mitfiebern. Nach der schönen Eröffnung begann das spektakuläre Rennen.

Die schnellen Autos rasten mit bis zu 250 Stundenkilometern direkt an uns vorbei. Es war ohrenbetäubend laut. Die sommerlichen Temperaturen und das Jubeln aller Zuschauer erzeugte eine ausgelassene Stimmung. Wir fieberten mit und bejubelten die Piloten in den Tourenwagen. Nach dem spannenden Rennen betrachteten wir die teuren Autos aus der Nähe. Danach schlenderten wir noch über das Gelände am Dutzendteich. An einem schattigen Platz aßen wir die mitgebrachte Vesper und erfrischten uns mit einer leckeren Portion Eis. Das Rahmenprogramm bot außerdem eine Bühne mit einer Modenschow und eine Autogrammstunde mit den DTM-Piloten.

Vielen Dank an die DTM-Veranstalter für die großzügige Kartenspende, ohne die wir diesen tollen Tag am Norisring in Nürnberg nicht erlebt hätten.

Viola Nadolny, Praktikantin Offene Hilfen



Fotografisches Projekt: Auf den zweiten Blick



IN LEICHTER SPRACHE:

Im Café Samocca kann man eine Foto-Ausstellung ansehen. Susa Schneider hat die Fotos gemacht. Sie ist Fotografin und arbeitet an der Hallemann Schule als Schulbegleiterin. Sie fotografierte die Schülerinnen und Schüler der Hallemann Schule.

Dass es normal ist, verschieden zu sein, dass Nachbarschaft von weniger Barrieren in den Köpfen ihrer Bewohner lebt, diese Gedanken treiben Susa Schneider zu ihrem Projekt „AKtioN Nachbarschaft“ an. Ganz bewusst zeigt sie die Schülerinnen und Schüler der Clara und Dr. Issak Hallemann Schule natürlich, uninszeniert und mit neutralem Gesichtsausdruck. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen gelingt es ihr, sie in vertrauter Atmosphäre so zu zeigen, wie sie sind, nämlich als ernst zu nehmende Persönlichkeiten.

Susa Schneiders fotografisches Projekt kann als Anstoß für eine inklusive Nachbarschaft oder Ge-

sellschaft gesehen werden. Wenn man ablässt von der Vorstellung der geradlinigen Norm, wenn man sich auf die scheinbar „schrägen“ Charaktere und Geschichten der Nachbarschaft auch einmal einlässt, dann können echte Zugehörigkeit und lebendige Vielfalt entstehen. Sie selbst macht ihre Arbeit ebenfalls zu einem Projekt der Teilhabe. So ist beispielsweise die Auswahl der Porträts das Ergebnis einer gemeinschaftlichen, demokratischen Absprache mit den Schülern.

Seit 2014 ist Susa Schneider, ursprünglich gelernte Werbefotografin, in der Hallemann Schule als Schulbegleiterin beschäftigt. Ihre ersten Sorgen, nicht mit Menschen mit Behinderung arbeiten zu können, verflüchtigten sich schnell. „Seitdem ich mit den Schülern in der Hallemann Schule arbeite, habe ich eine völlig andere Sichtweise erhalten. Ich bin begeistert, mit wie viel Liebe und Offenheit sie uns begegnen“, so Schneider. „Man kann ganz viel von ihnen lernen, weil sie die Umwelt so unvoreingenommen betrachten.“

Zu sehen ist die Ausstellung „AKtioN Nachbarschaft“ im Café Samocca, in der Rudolf-Breitscheid-Str. 4 in Fürth, Montag bis Samstag von 9 bis 19 Uhr und bis einschließlich 25. Februar 2017.



Die Bands Vollgas Connected und Hallemannschüler on tour All inclusive ... eine Konzertreise nach Schottland



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Musikgruppen Vollgas Connected und Hallemannschüler reisen nach Schottland. Sie sind zu einer Versammlung eingeladen. Dort treffen sich Musik-Lehrer aus der ganzen Welt. Vollgas Connected und die Hallemannschüler geben dort mehrere Konzerte. Eine tolle Erfahrung und eine bleibende Erinnerung für alle.

Im Juli begeben sich 55 Musikbegeisterte auf eine 10-tägige Konzertreise nach Schottland. Unter ihnen sind Schüler und Lehrkräfte der Hallemann Schule sowie der Musikschule Fürth, Beschäftigte der Dambacher Werkstätten, Betreuungspersonen und Helfer. Auslöser der Reise ist die Einladung Robert Wagners, Leiter der Fürther Musikschule, zur Weltkonferenz der International Society for Music Education (ISME) in Glasgow. Dort stellt er sein Konzept und seine Erfahrungen zum Thema

inklusive Musikpädagogik vor. Die Bands Vollgas Connected und Hallemannschüler, in der 45 Musiker mit und ohne Behinderung zusammen spielen, unterstützen ihn dabei. Sie stellen das Konzept live vor und lassen die Methode „von der Harmonie zur Melodie“ Schritt für Schritt vor der internationalen Fachwelt lebendig werden. Darüber hinaus begeistern die Musiker, ebenfalls im Rahmen der ISME-Konferenz, mit Konzerten in Edinburgh und Glasgow. Der krönende Abschluss der Reise ist der Auftritt in der Royal Conservatoire in Glasgow. Dort reißen sie das Publikum mit „I will survive“ und „Sir Duke“ von den Sitzen. Die Menge tanzt und singt bis zum Schluss mit „Rock around the clock“. Es bleiben wunderschöne Musikmomente.

Neben den Auftritten für die ISME können die Musiker in Paisley, der Partnerstadt von Fürth, ihr musikalisches Können in unterschiedlichen Bandformationen präsentieren. In der fünftgrößten Stadt Schottlands werden Konzerte im Rathaus, in Schottlands ältester Kirche, der Paisley Abbey und in einem Altenheim gegeben. Trotz der anstrengenden Anreise, einem Terminkalender, gefüllt mit intensiven Musikproben und Konzertvorbereitungen, bleibt



den Reisenden ein wenig Zeit für Sehenswürdigkeiten und viele nette Kontakte. So ist diese inklusive Konzertreise eine rundum gelungene Erfahrung und eine bleibende Erinnerung für alle.

Die Aktion wird gefördert durch:



Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

Special Olympics: Medailensegen für die Golfer

Die Fördergruppe Golf der Hallemann Schule nahm Anfang Juni an den Special Olympics in Hannover teil. Die Athleten stellten ihr Können im Qualifizierungscontest mit je einer Bronzemedaille und einem 5. Platz unter Beweis. Im 9-Loch-Turnier der jeweiligen Leistungsklassen gewannen Jennifer Lörentz und Michael Wahl je eine Goldmedaille, Daniel Hembera eine Bronzemedaille und Jessika Schenkl belegte einen vierten Platz.

Diese sehr guten Ergebnisse waren nur durch die engagierten Coaches möglich, die durch das Projekt „Abschlag Schule“ des Deutschen Golf Verbandes finanziert werden.

Die Firma UVEX, die Familie Ermer und der Golf Club Fürth ermöglichten die Teilnahme durch eine großzügige Spende.



Das Team: Michael Lörentz, Thomas Lompa, Brigitte Daubner-Marcordes, Jennifer Lörentz, Michael Wahl, Jessika Schenkl, Anne Probst, Daniel Hembera

Was uns bewegt: Das neue Bundesteilhabegesetz



IN LEICHTER SPRACHE:

Das neue Bundes-Teilhaber-Gesetz regelt alles, was Menschen mit Behinderung betrifft. Es sind noch viele Fehler im Gesetz. Es muss besser gemacht werden. Damit das Gesetz gut wird, ruft die Lebenshilfe in Berlin zu einer Unterschriften-Sammlung auf. In Deutschland haben mehr als 150.000 Menschen unterschrieben. Jetzt haben Politiker das Gesetz nachgebessert.

Kampagne „TeilhabeStattAusgrenzung“ – Demonstration in Berlin

Die Bundesvereinigung der Lebenshilfe hat zu einer Kundgebung für die Nachbesserung des geplanten Bundesteilhabegesetzes aufgerufen und so reisten wir, eine vierzehnköpfige Delegation der Lebenshilfe Fürth, Anfang November nach Berlin. Die Gruppe bestand aus Teilnehmern des Berufsbildungsbereichs, dem Werkstattrat der Dambacher Werkstätten und dem Begleitpersonal. Über 100 Reisebusse hatten sich im Vorfeld aus dem gesamten Bundesgebiet angemeldet und so standen mehrere Tausend Menschen dichtgedrängt vor dem Brandenburger Tor.



Gegen Mittag startete die Veranstaltung mit den ersten Redebeiträgen von Politikern, Vertretern der Lebenshilfe und der Vorsitzenden der Lebenshilfe Bayern, Barbara Stamm. Ulla Schmidt, die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, übergab über 150.000 gesammelte Unterschriften an die zuständigen Ausschusspolitiker, die parallel zur Demo einen Anhörungstermin im Bundestag hatten.

Im Anschluss an diese Veranstaltung kamen die beteiligten Politiker zur Kundgebung und berichteten über den Verlauf der Gespräche im Bundestag. Die Redner wurden von den Teilnehmern frenetisch gefeiert und es herrschte eine positive und energiegeladene Stimmung auf dem Platz. Immer wieder kam es zu „TEILHABE, TEILHABE“-Sprechchören der friedlichen Demonstranten. Am frühen Nachmittag, unter lautstarkem Applaus und den Rhythmen einer Trommelgruppe, löste sich die Veranstaltung langsam auf.

Fazit: Eine super Veranstaltung mit einer friedlichen, positiven und respektvollen Stimmung. Unsere Teilnehmer waren sehr angetan und wollen wiederkommen.

Oliver Huber, Berufsbildungsbereich, Dambacher Werkstätten



Demonstration in Berlin



Kundgebung in Nürnberg

An die Politiker in Berlin.

Ich möchte, dass alle Menschen das gleiche Recht haben um zu Leben. Das ist das Wichtigste. In einer Gruppe zu Recht kommen und gemeinsame Ausflüge machen. Ich möchte, dass alle Menschen gemeinsam zusammen bleiben, egal ob sie gesund oder behindert sind und Probleme gemeinsam lösen.

Jeder hat sein Recht. Jeder soll jemanden haben, mit dem er über alles reden kann. Keiner soll allein gelassen werden. Man soll auf die Menschen zu gehen und sagen: „Ich helfe dir“. Das gilt für jeden, auch für Menschen die im Rollstuhl sitzen. Auch die sollen Hilfe bekommen. Auch die mit einem Geh-Wagen.

Ich kenne die Situation, wie es ist, wenn man denen gar nicht hilft. Man muss ihnen helfen.

Das ist das was ich möchte, dass es Gerechtigkeit gibt. Es soll ein Schlussstrich gezogen werden, so geht es nicht weiter, es muss jedem geholfen werden. Ob Alt oder Jung, ob behindert oder nicht behindert. Man muss allen helfen. Ich habe das selbst schon erlebt, ich weiß wie das ist. Das ist nicht richtig und nicht schön, wenn man Menschen mit Behinderung und die, die in der Werkstatt arbeiten, hintergeht.

Jedem muss geholfen werden – miteinander helfen.

Susanne Hildebrandt, Beschäftigte Dambacher Werkstätten

Meine Gedanken zum Bundesteilhabegesetz

Das Bundesteilhabegesetz beschäftigt mich seit einiger Zeit. Während eines Treffens der Bewohnervertreter haben wir besprochen, was das Gesetz ist und welche Nachteile für Menschen mit geistiger Behinderung dadurch entstehen können. Für Menschen die z.B. in einer Wohnstätte leben, soll es bald weniger Geld geben. Für mich geht das nicht in Ordnung! Wir brauchen genug Geld für ein Leben in einer Wohnstätte.

Am 22.09.2016 habe ich mit meiner Betreuerin die Kundgebung zum Bundesteilhabegesetz in der Nürnberger Innenstadt besucht. Ich finde, dass an diesem Tag insgesamt zu wenige Menschen da waren. Die Veranstaltung fand an einem Arbeitstag statt. An

einem Tag, an dem viele arbeiten mussten und daher nicht kommen konnten. Auch einige Parteien waren vertreten wie z.B. die SPD oder die Grünen. Sie haben etwas zum Bundesteilhabegesetz erzählt und sich mit ihren Argumenten gegenseitig herausgefordert. Ich bin mir nicht sicher, ob alle ihre Versprechen einhalten können.

Mein Wunsch wäre gewesen, dass die Personen, die das Gesetz verfasst haben, sich besser in Menschen mit einer geistigen Behinderung hätten einfühlen können und unsere Bedürfnisse mehr in den Vordergrund gestellt hätten. *Man darf nicht vergessen, die Schwächsten betrifft es am Ende immer am stärksten.*

Jürgen Hetzel, Bewohnervertreter, Wohnstätten Lebenshilfe Fürth

HERZLICHEN DANK allen Spendern!

„Es macht mir Spaß, den Menschen eine Freude zu bereiten“, so Martin Ermer, Ehrenvorsitzender des Behinderten- und Vital-Sportvereins (2.v.re). In diesem Sinne übergab der langjährige ehem. Kooperationspartner der Lebenshilfe Fürth eine Spende in Höhe von 5.000 Euro. Freuen konnte sich darüber die Fördergruppe Golf der Hallemann Schule, die einen Teil der Summe erhielt und mit Hilfe dieser Unterstützung an den Special Olympics in Hannover teilnehmen konnte.



Das Gebhardt Bauzentrum verzichtet auf die üblichen Weihnachtspräsente für Kunden und spendet stattdessen.

Aus diesem Anlass überreichten der Geschäftsführer Kai Lerch (l.) zusammen mit dem Niederlassungsleiter des Standortes Zirndorf, Christian Singer (r.), einen Scheck über 2.500 Euro an die zweite Vorsitzende Hannelore Schreiber. Der Betrag fließt in die Renovierung des integrativen Sternstunden-Kindergartens.



„Wir wollten das Geld regional spenden – so weiß man, dass es gut ankommt und direkt unterstützt“, so Christof Dohnke (l.v.r.), Geschäftsführer der Firma Hitz Textilpflege, bei der Spendenübergabe an den Sternstunden-Kindergarten. Die Geschäftsführung organisierte für die Belegschaft ein großes Sommerfest mit einer Tombola und rundete den Erlös zusätzlich auf. Marianne Dörner (h.l.), die Leiterin des Kindergartens, hat auch schon eine Idee für die Verwendung der 500 Euro: Der Außenbereich des Kindergartens soll verschönert werden und die Mädchen und Jungen erhalten neue Kinderfahrzeuge.





Neues Spielmaterial für die integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“. ERGO Direkt-Mitarbeiter Bernd Paatsch (l.) übergab im Namen seines Arbeitgebers der stellvertretenden Krippenleiterin Lina Pyko (r.) einen Spendenscheck in Höhe von 1.200 Euro. Der Betrag wird zur Anschaffung von hochwertigen Holzspielsachen verwendet. Die Krippenkinder freuen sich auf eine Schubkarre, eine Tunnellandschaft zum Durchkrabbeln und auf verschiedene Holzsteckspiele zur Förderung der Feinmotorik. Unter dem Motto „Wir helfen gerne“ bietet die ERGO Direkt ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, eine Spendensumme bei ihrem Arbeitgeber zu beantragen und damit gemeinnützige Einrichtungen zu unterstützen.



Ein herzliches Vergelt's Gott an all unsere Ehrenamtlichen, die uns immer wieder tatkräftig bei Aktionen unter die Arme greifen.

Wie z.B. in der Glückslosbude der Arbeitsgemeinschaft der Fürther Wohlfahrtsverbände, die seit langem im Rahmen der Michaelis-Kirchweih traditionell von freiwilligen Mitarbeitern besetzt wird, um dort Lose an den Mann oder die Frau zu bringen. Durchschnittlich 110 Stunden Standdienst werden allein von unseren Lebenshilfe-Ehrenamtlichen abgedeckt.

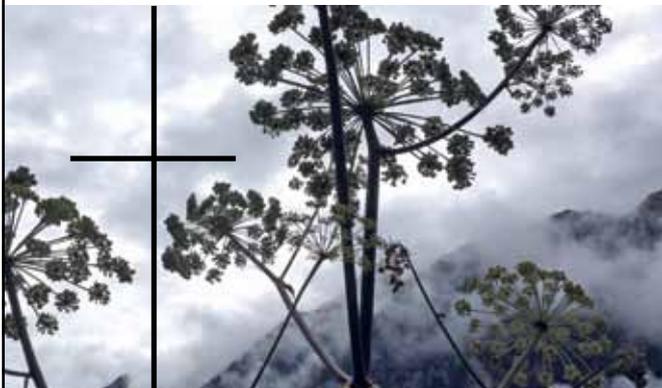
HERZLICHEN DANK AUCH AN:

- >> Dr. Gerhard Nagel, 300 Euro
- >> Astrid Trapp, 300 Euro
- >> Cuong Nguyen, Blue Elephant, 337,50 Euro
- >> Renate Doppelhammer, 1.000 Euro
- >> APZ GmbH, 500 Euro
- >> mm3g Marketing GmbH, 474,30 Euro
- >> die HypoVereinsbank, 2.000 Euro
- >> Prüfrefx-Innovative Power Products GmbH, 805 Euro
- >> die Metzgerei Förderreuther • „Spendeneulen“
- >> Bay. Staatsforsten (Revier Linden) • Christbaumspende
- >> Elisabeth Reinhard, 440 Euro
- >> Firma Durner GmbH, 200 Euro
- >> Mathias Engel, 430 Euro
- >> Johann Gran GmbH, 200 Euro
- >> Gerhard Gmelch, 757,50 Euro
- >> Firma Resorba Medical GmbH, 400 Euro.
- >> die Firma ProfiTec-IT GmbH, 1.000 Euro
- >> PSD Bank • SportRegioPreis • Takamol, 1.000 Euro
- >> Sparkasse Fürth • „Urlaubsmünzen“, 1.000 Euro

...und an alle, die hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben.

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren.

A. Schweitzer



Im September 2016 verstarb unser langjähriges Mitglied Frau Emilie Ermer im Alter von 87 Jahren.

Ihr Leben war geprägt von der Liebe zum Sport und zu den Mitmenschen. Mit ihrem großen Herzen für behinderte Kinder setzte sie sich bereits vor gut 30 Jahren – parallel zu ihren vielen Aktivitäten in den verschiedenen Fürther Sportvereinen – dafür ein, auch ihnen die Freude und die Teilhabe am Sport zu ermöglichen. So wandte sie sich aus eigener Initiative an den Jugendärztlichen Dienst der Stadt Fürth, um mit dessen Unterstützung Kontakt zu Familien mit behinderten Kindern aufnehmen zu können. Dank dieser Kooperation konnten die lange Jahre laufenden Kindersportgruppen entstehen, an die sich viele unserer Lebenshilfe-Eltern noch gerne und mit Dankbarkeit erinnern.

Frau Emilie Ermer war eine der ersten Übungsleiterinnen in Bayern, die den Sport für Menschen mit geistiger Behinderung organisierte. In Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Fürth und im engen Schulterschluss

mit ihrem Ehemann Martin (heutiger Ehrenvorsitzender des BVS Fürth) wurden Gruppen für Kegeln, Gymnastik und Spiele ins Leben gerufen – die Vorläufer der heutigen Freizeit- und Reha-Angebote, die in Kooperation mit dem Behinderten- und Vitalssportverein Fürth angeboten werden. Auch wurde dank ihrer Initiative die erste Familiensportgruppe der Lebenshilfe Fürth ins Leben gerufen. Mit ihrer Unterstützung fand im Therapiebecken unserer Förderschule in Dambach die „Wassergewöhnung für Kleinkinder“ statt. Es entstanden drei Herzsportgruppen; ebenso ist die Gründung der Initiative „Helft Kindern auf die Sprünge“ – hier wurden Fürther Kindergärten und Schulen mit privat gesponserten Springseilen ausgestattet – ihrem Engagement zuzuschreiben.

Frau Ermer wurde zeit ihres Lebens mit hohen Auszeichnungen überhäuft – gemeinsam mit ihrem Ehemann Martin erhielt sie das Goldene Kleeblatt der Stadt Fürth, weiterhin die Verdienstnadel in Gold des Bayerischen Landessportverbandes, die Ehrennadel in Silber des BVS Bayern, den Ehrenring des BVS Fürth. Uns aber bleibt sie in Erinnerung als ein warmherziger, liebenswerter Mensch, der sich stets helfend und unterstützend dem Gegenüber zugewandt hat – mit einem offenen Ohr und einem jederzeit offenen, interessierten Herzen.

Dr. Thomas Jung, 1. Vorsitzender

Hannelore Schreiber, 2. Vorsitzende

Falls ein Geburtstag oder ein Jubiläum ins Haus steht ...

... Sie auf überflüssige Geschenke verzichten oder einfach eine gute Tat tun wollen: Regen Sie doch an, dass Ihre Gäste und Gratulanten anstelle eines Geschenkes der Lebenshilfe Fürth eine Spende zukommen lassen.

Gern sprechen wir mit Ihnen über einen möglichen Verwendungszweck.

Tel. 09 11 / 97 27 93 Michaela Tatka

Spendenkonto der Lebenshilfe Fürth e.V.:

Sparkasse Fürth • IBAN: DE12 7625 0000 0000 0750 02 • BIC: BYLADEM1SFU

Die Erinnerung ist das einzige Paradies, woraus wir nicht vertrieben werden können.

Jean Paul



Anja Weber
* 16. Juli 1988
† 06. Dezember 2016



Anja Weber war seit dem Jahr 2008 in den Dambacher Werkstätten Aldringerstraße und ab 2011 in der Zweigstelle Kurgartenstraße beschäftigt. Allen neuen Aufgaben stellte sie sich mit Freude und gab dabei immer ihr Bestes. Anja war ein unglaublich lebensfroher und lustiger Mensch. Sie pflegte ihre Freundschaften und Kontakte in der Gruppe und war bei ihren Kollegen sehr beliebt.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer Kollegin und Freundin.

Deine Gruppenmitglieder in der Kurgartenstraße

SAM CCA

KAFFEERÖSTEREI • CAFE • DELI

1. Stock · Zugang barrierefrei

Auf unserer Homepage

www.samocca-fuerth.de

finden Sie die aktuellen Veranstaltungstermine.

Termine der Lebenshilfe Fürth:

Dienstag, 17.01.2017 • 9.30 – 14 Uhr

Mittelfr. Hallenfußballturnier - Hallemann Schule
Grundschule Stadeln, Hans-Sachs-Straße, Fürth

Sonntag, 19.02.2017 • 15 – 18 Uhr

Faschingsdisco im Avangio
Discothek Avangio, Waldstraße 99, Fürth

Samstag, 11.03.2017 • 18.30 – 1 Uhr

Talent Night
Tanzschule Streng, Theaterstraße 5, Fürth

Freitag, 24.03.2017 • 14 Uhr

Flohmarkt – Elisabeth Krauß Schule
Ohlauer Straße 20, Oberasbach

Samstag, 25.03.2017 • 14 Uhr

Familiengottesdienst
Markgrafenkirche, Burgstraße 6, Cadolzburg

Freitag, 31.03.2017 • 19 – 23 Uhr

Disco im MUZ-Club
Fürther Straße 63, Nürnberg

Dienstag, 25.04.2017 • 19 Uhr

Infoabend für Angehörige und Betreuer
Dambacher Werkstätten, Aldringerstraße 4, Fürth

Samstag, 24.06.2017 • 14 Uhr

Sommerfest Marsweg
Wohnstätte Marsweg, Marsweg 19, Fürth

Samstag, 24.06.2017 • 11 – 14 Uhr

Sommerfest Karl-Reinmann-Kindergarten
Weiherhofer Straße 45, Fürth

Freitag, 30.06.2017 • 13 - 17 Uhr

Sommerfest Hallemann Schule
Aldringerstraße 10, Fürth

Dienstag, 04.07.2017 • 9.30 - 14 Uhr

Lauffest der mittelfr. Förderzentren – Hallemann Schule
Lohnert-Sportplatz, Schwabacher Straße, Fürth

Donnerstag, 06.07.2017 • 14 Uhr

Sommerfest der Dambacher Werkstätten
Aldringerstraße 4, Fürth

Samstag, 08.07.2017 • 18 Uhr

Sommernachtsball der Offenen Hilfen
Tanzschule Streng, Theaterstraße 5, Fürth

Samstag, 15.07.2016 / 14 - 18 Uhr

Sommerfest Fronmüllerstraße
Wohnstätten, Wohnpflegeheim und Förderstätte,
Fronmüllerstraße 70, Fürth

Freitag, 25.08 und Samstag, 26.08.2017

Zirkusprojekt Circus Sternschnuppe –
öffentliche Vorstellungen
Jugendzentrum Oase, Hans-Vogel-Straße 142, Fürth

Weitere Informationen zu Terminen unter:

www.lebenshilfe-fuerth.de/aktuelles.html



Das neue Bundesteilhabegesetz

Am 01.12.2016 wurde im Bundestag das neue Bundesteilhabegesetz verabschiedet. Ab dem 01.01.2017 treten bereits Änderungen in Kraft – hier die Wichtigsten:

- Die Eingliederungshilfe ist jetzt keine Leistung der Sozialhilfe mehr, sondern gehört zu den Leistungen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen.
- Bei Personen, die ausschließlich Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, steigt der Vermögensfreibetrag auf 25.000 Euro. Ehe- oder Lebenspartner werden künftig nicht mehr zur Finanzierung der Eingliederungshilfe herangezogen.
- Die Freibeträge der Grundsicherung steigen an und in Zukunft können somit bis zu 5.000 Euro Vermögen auf dem Konto bleiben.
- Es wird weniger Einkommen bei der Grundsicherung angerechnet als vorher. Damit bleibt mehr Geld vom Arbeits-einkommen übrig.
- Unverändert bleibt, dass der Antragssteller Pflegeleistungen und Eingliederungshilfe parallel erhält. Der Antrags-steller kann z. B. Pflegegeld beziehen und gleichzeitig ambulant betreut Wohnen.

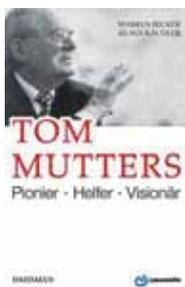
Das Pflegestärkungsgesetz 3, Leistungen aus den Vorjahren

In der letzten Ausgabe der Mitgliederzeitung haben Sie bereits Information über die Umstellung der Pflegestufen erhalten. Am 01.12.2016 hat der Bundestag jetzt ein weiteres Gesetz beschlossen: Das Pflegestärkungsgesetz 3. Dieses legt u. a. fest, dass die Restbeträge (104 Euro / 208 Euro monatlich) der zusätzlichen Betreuungsleistungen aus den Jahren 2015 und 2016 weiterhin verwendet werden können. Die Pflegekassen müssen diese Beträge noch bis zum 31.12.2018 auszahlen, aber nur dann, wenn sie bei geeigneten Trägern wie z. B. den Offenen Hilfen eingesetzt werden.

Außerdem wird die Antragstellung vereinfacht. Deshalb ist jetzt in bestimmten Fällen nur noch der Träger der Einglie-derungshilfe (meistens der Bezirk Mittelfranken) zuständig. Wer Eingliederungshilfe erhält, kann sich jetzt von die-sem auch die Leistungen der Pflegekasse wie Pflegegeld oder Entlastungsbetrag bezahlen lassen. Die Pflegekassen stellen aber weiterhin die benötigten Leistungen fest.

Sollten Sie weitere Informationen oder eine Beratung benötigen, können Sie die Offenen Hilfen telefonisch unter 09 11 / 972 79-560, per Mail unter offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de erreichen oder donnerstags zwischen 13 und 17 Uhr zur offenen Beratung in die Ludwig-Erhard-Straße 17 (3. Stock) kommen.

Buchtipp



Er gab Menschen mit Behinderung eine Stimme. Neues Buch über einen wahren Helden: Tom Mutters, Gründer der Lebenshilfe. Tom Mutters: Pionier – Helfer – Visionär. Erschienen im Daedalus-Verlag in Kooperation mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe, ISBN 978-3-89126-239-9, mit zahlreichen Abbildungen für 19,95 Euro. Bestellbar auch beim Lebenshilfe-Verlag unter www.lebenshilfe.de.

Einrichtungen:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger oder anderer Behinderung Fürth e. V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Stiftung Lebenshilfe Fürth
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Kind und Eltern-Frühförderung
Karolinenstr. 108, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 72 22 52
ff@lebenshilfe-fuerth.de

Offene Hilfen
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 972 79 - 5 60
offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de

Integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 22
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Sternstunden-Kindergarten
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 11
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Karl-Reinmann-Kindergarten
Weierhofer Str. 45, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 02 50
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Tagesstätte der Hallemann Schule
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Elisabeth Krauß Schule
Ohlauer Str. 20, 90522 Oberasbach
Tel. 09 11 / 74 76 66
foerderzentrum@lebenshilfe-fuerth.de

Heilpäd.Tagesstätten an den Förderzentren in Stadt und Landkreis Fürth
Tel. 09 11 / 790 94 73
tagesstaette-oas@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätten Fronmüllerstraße
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 - 0
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätte Marsweg
Marsweg 19, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 977 90 - 222
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Ambulant Begleitetes Wohnen
Karolinenstr. 108, 1. OG, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 97 79 05 03
ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnpflegeheim
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 46
wph@lebenshilfe-fuerth.de

Förderstätte
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 32
fst@lebenshilfe-fuerth.de

Dambacher Werkstätten
Aldringerstr. 4, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 997 23-0
info@dwfb.de

Werk-Stadt-Laden
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 9-51
info@lebenshilfe-fuerth.de

Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

- Elternteil/Betreuer/Angehöriger Betreuer
 Förderer korporatives Mitglied
 meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

PLZ/Wohnort: _____

Straße: _____

Tel./Fax: _____

- Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von 35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.
 Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von _____ Euro zu zahlen.
 Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu zahlen.

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

SEPA Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die Lebenshilfe Fürth e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Fürth e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen der Bankverbindung sind der Lebenshilfe Fürth e.V. unverzüglich mitzuteilen.

Gläubiger-ID: DE7ZZZ00000262714 Mandats-Nr: _____

IBAN oder Kto-Nr: _____

BIC oder BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

Name/Vorname: _____

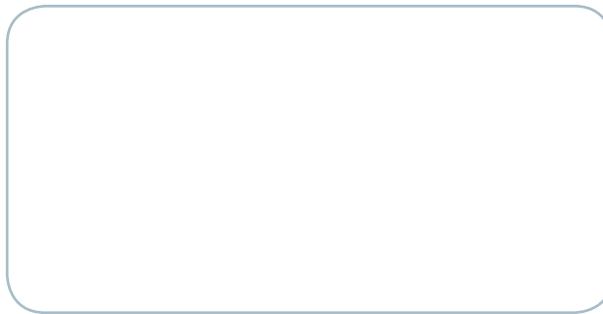
PLZ/Wohnort: _____

Straße: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____





Einkaufen und gleichzeitig **Gütes** tun.

Im Werk-Stadt-Laden der Lebenshilfe Fürth!

- >> Attraktive Holzspielsachen
- >> Brett- und Geschicklichkeitsspiele für alle Altersstufen
- >> Textiles
- >> Deko- und Geschenkartikel

gefertigt in Werkstätten von Menschen mit Behinderung.

Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag | 11.30 – 17.30 Uhr

Samstag | 10.00 – 14.00 Uhr

Montag und Dienstag geschlossen.

Lebenshilfe Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17 • 90762 Fürth (direkt hinter dem Rathaus)
Tel. 09 11 / 97 27 9-51



Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel.: 09 11 / 97 27 93
Fax: 09 11 / 972 79 44
info@lebenshilfe-fuerth.de

Bankverbindung: Sparkasse Fürth
Spendenkonto:
IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02
BIC BYLADEM1SFU



1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung
Geschäftsführer: Werner Winter

Redaktion: Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit
Layout: New Orange Design, Oberzenn
Fotos: Tatka/Einrichtungen
Druck: Nova Druck, Nürnberg